

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

256 (31.10.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1036664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1036664)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

Nr. 256.

Sonnabend, den 31. Oktober 1885.

XI. Jahrgang.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das **Wilhelmshavener Tageblatt** zum Preise von Mk. 1,50 frei ins Haus gebracht, für Abholende Mk. 1,40 und durch die Post bezogen Mk. 1,45 ohne Zustellungsgebühr.

Bei der großen Verbreitung des „Wilhelmshavener Tageblattes“ (nachzuweisende Abonnentenzahl 3000) haben die in ihm veröffentlichten Inserate **unbedingten Erfolg**.

Neu eintretenden Abonnenten wird der „Wilhelmshavener Fluth- und Wandfalter“ pro 1886 **gratis** nachgeliefert.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 29. Okt. Sr. Majestät der Kaiser leidet an einem leichten Schnupfen, erledigte indessen die Regierungsgeschäfte in der gewohnten Weise und flattete der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin im Schlosse einen längeren Besuch ab. Zu Ehren derselben fand im Palais ein Diner statt. Nachmittags empfing der Kaiser den Unterstaatssekretär Graf Bismarck zum Vortrag.

Die Kaiserin hat heute Nachmittag Baden-Baden verlassen, um sich nach Koblenz zu begeben.

Die königliche Eisenbahndirektion zu Hannover ist mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Boldagsen nach Duingen beauftragt worden.

Der Staatsminister v. Bötticher hat sich heute Nachmittag zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe begeben.

In Berlin haben die Deutschfreisinnigen bei den Wahlen das Feld behauptet. Die Konservativen haben sehr ansehnliche Minoritäten und auch die Nationalliberalen haben es zu einem Achtungserfolg gebracht. Auch in Danzig und Posen ist der Sieg der Deutschfreisinnigen gesichert, wie es scheint auch in Hagen, dem Wahlkreise Richter's. In Oberfeld-Barmen ist die nationalliberal-freiconservative Liste gut durchgegangen. In Hannover und Kassel haben die Nationalliberalen mit erheblicher Majorität siegt. Aus Wandersbed (Holslein) wird ein wahrscheinlichster Sieg der Nationalliberalen über die Fortschrittspartei gemeldet. In Potsdam behaupten sich die Konservativen, in Pöln das Centrum.

Der „Germania“ wird aus Rom berichtet: Die vatikanische Note in der Karolinenfrage ist fertiggestellt und kann jeden Augenblick den Gesandten der beiden Regierungen übergeben werden. Das Prinzip des päpstlichen Spruches beruht

auf einer Transaction zwischen den historischen Rechten Spaniens und den gehegten Wünschen Deutschlands. Weder Herr v. Molins, noch Herr v. Schöler, denen die päpstliche Lösung mitgeteilt worden, haben Einspruch gegen die Entscheidung eingelegt. Jede Partei soll mit der Lösung zufrieden sein. Die Note ist das persönliche Werk des Papstes ohne Zuziehung einer Kommission.

Von der vollständigen Auflösung der demokratischen sud-deutschen Volkspartei zeugte der „Parität“, der am verflorenen Sonntag in Hanau stattgefunden hat. Aus ganz Württemberg, wo die Partei bekanntlich verhältnismäßig den besten Boden hat, war Niemand erschienen, aus anderen sud-deutschen Orten nur ganz vereinzelte Vertreter, kein einziger Reichstagsabgeordneter; die anwesenden 60 bis 70 Personen waren fast ausschließlich aus Franconien und Umgegend gekommen. Die Franzosier wollten engeren Anschluß an die „Gruppe Phillips-Regenmann“, die Schwaben an die deutsch-freisinnige Partei. Es ist aber nicht allein diese mehr äußerliche Frage, was die deutsche Demokratie spaltet, sondern sehr tiefgehende sachliche Gegensätze, namentlich auf social- und zollpolitischem Gebiet. Die „Frankf. Ztg.“ und ihr Anhang heben staatsocialistische Neigungen, die Württemberger sind Reichsfeindlicher. In der Zollfrage haben sich dann verschiedene Mitglieder der Volkspartei im Reichstag der mächtigen Stimmung nach Erhöhung der Kornzölle nicht entgegen können, was der demokratischen Programmpunkte schnurstracks zuwiderläuft. Es ist geradezu komisch, zu sehen, wie eine so kleine Partei durch die tiefgehendsten Gegensätze unterwühlt wird, und dann ihr Organ, die „Frankf. Ztg.“, spöttische Bemerkungen macht, wenn einmal die Nationalliberalen nicht ganz geschlossen auftreten.

Aus Metz wird vom 27. Oktober geschrieben: Heute vor 15 Jahren, Abends 10 Uhr, wurde in dem jetzt in ein Kaiserneum verwandelten Schloßchen Frescati von den beiden Bevollmächtigten Generalen v. Stiehl und Jacas die Kapitulationsurkunde unterzeichnet, der zu Folge die „jungfräuliche“ Festung in deutschen Besitz überging. Die eigentliche Besitzergreifung und Uebernahme von 173 000 Gefangenen erfolgte zwei Tage später, nämlich Sonnabend, 29. Oktober. Am letzteren Tage traf auch bereits der zum Präseiten von Deutschland ernannte Graf Hensel-Donnersmarck hier ein und zeigte in einer Proklamation die Uebernahme der Civilverwaltung an. Die Umwälzungen, welche sich in den letzten drei Lustren hier vollzogen haben, dürften, nach einer Correspondenz der „Magdeb. Ztg.“, vielleicht einzig in der Geschichte da-

stehen. Infolge der fünf in der nächsten Umgebung geschlagenen großen Schlachten und der über zweimonatlichen Belagerung, während welcher zwei Armeen mit 400 000 Mann sich gegenüberstanden, gerieth die ganze Gegend in einen unbeschreiblichen Zustand der Verwüstung. Ganze Wälder, Parks, Weingärten, Auen waren verschwunden, zahlreiche Gebäude in Trümmerhaufen verwandelt, während zahllose Pferdecadaver und verfaulte Lebensmittel aller Art die Luft verpesteten. In kurzer Zeit wurde jedoch Ordnung in den Wirwar gebracht; Dank der reichlich beigesteuerten Kriegsschadigungen erstanden neue Gebäude aus den Ruinen und wer heute einen Gang durch die blühenden Dörfer macht, deren Wohlstand sich unter der deutschen Verwaltung sichtlich gehoben hat, wird nur noch durch die vielen Massen- und Einzelgräber an die Kriegssurie erinnert. Auch in Bezug auf die Befestigung der Stadt hat sich eine vollständige Umwandlung vollzogen. Erst 1867 wurde mit dem Bau vorgezogener Forts begonnen. Die deutsche Militärverwaltung fand deren vier vor, von denen jedoch nur zwei einigermaßen vollendet waren. Deutscherseits wurden dieselben erweitert und vollendet und außerdem noch drei neue Forts hinzugefügt. Jetzt ist die Stadt, oder vielmehr das befestigte Lager, von einer gegen 30 km langen Linie von Forts umgeben, welche nicht weniger als 12 größere Dörfer und Hunderte von Gehöften und Landhäusern einschließen. Die größte Veränderung hat sich übrigens bezüglich der Bevölkerung vollzogen. Gleich nach der Kapitulation fand eine massenhafte Auswanderung statt. Die Civilbevölkerung, welche vor Ausbruch des Krieges 48 000 Seelen zählte, betrug 1872 nur noch 33 000. Weil in letzterer Zahl bereits die starke Einwanderung aus Altdeutschland mit begriffen ist, so ist also ungefähr nicht weniger als die Hälfte der alten Bevölkerung ausgewandert. Da nach der Statistik des letzten Jahrzehnts die deutsche Bevölkerung infolge des starken Geburtenüberschusses in rascher Zunahme begriffen ist, während bei dem französischen Elemente sich ein stetiger Rückgang bemerklich macht, so sind die Aussichten für das Deutschland in der hiesigen Stadt, welche vor 15 Jahren noch rein französisch war, sehr günstig. Jedenfalls hat man deutscherseits alle Ursache, mit dem bisher in Metz Erreichten vollständig zufrieden zu sein.

Der General Salamanca hat von dem Gesandten Deutschlands in Madrid, Grafen Solms, eine Zuschrift erhalten, die in wörtlicher Uebersetzung folgendermaßen lautet: Madrid, 20. Okt. 1885. Kaiserlich deutsche Gesandtschaft in Spanien. Herr General! Als zu meiner Kenntniß gelangte, daß Ew. Excellenz auch nach den mit dem General Baron v. Loe gehalten Auseinandersetzungen Schritte gethan haben, den Ew. Excellenz unter dem 5. Februar vorigen Jahres von Sr.

Schuldbeladen.

Original-Roman von Julius Keller.

(Fortsetzung.)

Hedwig wollte widersprechen, aber Frau Bertha legte ihr flugs die Hand auf dem Mund und sagte:

„Wir dulden keinen Widerspruch, Hedwig. — Sie sind ja jetzt in unserer Gewalt!“

Ohne auf die Rede Frau Brands etwas zu entgegnen, fragte Hedwig plötzlich:

„Aber nicht wahr — ich habe mich nicht getäuscht? — Ihnen dürften wir vertrauen? — Wenn Sie etwas von Walter, von seinem Aufenthaltsort wüßten, Sie würden doch nicht —“

„Holla! Nicht weiter gesprochen!“ unterbrach sie Johann. „Weiß schon, wo das hinaus soll! — Sind wir Verräther, Angeber, Pöbel, he? — Sind wir Barbaren?“

Sein Raisonnement wurde durch das Erdtönen der Klingel unterbrochen.

Brummend stand er auf und schritt zu der Thür um dieselben zu öffnen.

„Was giebt's?“ fragte er nicht eben freundlich.

„Entschuldigen Sie,“ antwortete eine männliche Stimme, „spreche ich mit Herrn Brand?“

„Johann Brand?“ Vater Johann Brand — der bin ich. Und was weiter?“

„Ich bin ein Freund und Bekannter einer gewissen Frau Barthold, welche einstmals bei Ihnen hier wohnte. Ich weiß nicht, ob das noch der Fall ist. — Komme eben von einer weiten Reise zurück und möchte die junge Frau gerne einmal aufsuchen.“

„Um — hm — da haben Sie nicht eben sehr weit zu gehen, mein Herr. Wollen Sie vielleicht so freundlich sein, ein wenig näher zu treten?“

„Wenn's erlaubt ist, gern,“ antwortete der Fremde und

betrat, gefolgt von Brand, welcher ihn kopfschüttelnd betrachtete, das Zimmer.

Es war ein anständig, wie ein besser situirter Handwerksmeister gekleideter Mann, dessen Gesicht ein sehr großer, tief-schwarzer Bart bedeckte.

Seine hohe, schlanke Gestalt war etwas nach vorn gebeugt — sein Gang unsicher und schleppend.

Er blieb inmitten des Zimmers stehen und heftete seine Augen auf Hedwig.

„Dieser Herr hier möchte Sie sprechen, liebe Freundin,“ sagte Vater Brand, seiner Frau einen fragende Blick zuwerfend.

Hedwig erhob sich rasch und starrte den Eingetretenen an.

Die Blicke desselben schienen sich in den ihren versenken zu wollen, während seine hohe Gestalt merklich schwankte und sein auffallend blaßes Antlitz sich höher zu färben begann.

Dann trat er langsam, den Kopf vorbeugend dem Sopha, vor welchem Hedwig stand, noch einige Schritte näher und es schien, als habe er seine Umgebung gänzlich vergessen — als sähe er nur die Gestalt des jungen Weibes.

Hedwig aber begann unter seinen Blicken seltsam zu zittern.

Auch ihre Augen hingen wie festgebannt auf dem häßlichen Gesicht des Fremden — auch ihre Gestalt schwankte und ihre Brust wogte fieberhaft.

Da öffnete der Mann endlich die bebenden Lippen und langsam — gleich einem unbeschreiblich rührenden Senzer — einem jener Laute, die eine ganze Welt von Empfinden in sich schließen, hauchte er:

„Hedwig . . .“

„Aber schon im nächsten Moment verließ ihn seine Beherrschung gänzlich!“

Seine zitternde Hand griff plötzlich an's Gesicht und riß mit einem kräftigen Ruck den Bart von demselben ab — dann breitete er die Arme weit aus und rief mit überquellender Stimme:

„Hedwig! — Hedwig! Mein Weib!“

Ein Ausschrei von unendlichem Jubel, von unbeschreiblicher Seligkeit erfüllt, ein Schrei der Borne und der endlichen Erlösung aus der furchtbarsten Herzensangst durchtönte das Zimmer — dann lagen die Gatten einander in den Armen.

Sie hielten sich so fest umschlungen, als wollten sie niemals wieder voneinander lassen; ihr Haupt ruhte an seinem stürmisch klopfenden Herzen und seine Arme umschlangen ihren weißen Hals.

Hedwig vermochte nicht zu sprechen, denn unaufhaltsam entströmten Thränen ihren Augen und in lautem, krampfartigem Schluchzen machte ihre gequälte und von jahrelangem Druck gemarterte Seele Luft.

Auch seine Augen waren feucht, sein Athem gleich fast ihrem Schluchzen.

Es war ein Augenblick, wie er einmal nur in eines Menschen Leben erscheinen kann — ein Augenblick, dessen man sich noch in der Todesstunde erinnert!

Die Jengen des Wiedersehens aber standen stumm und still in einer Ecke ihres Zimmers und sahen tief gerührt auf das Ehepaar, das nach so langer, schwerer Trennung sich nun wiedergefunden, das in diesem Moment unbeschreiblichen Glücks nicht daran dachte, welch' unendlich trauriger Art dieses Wiedersehen im Grunde war — welche Zukunft — düster und undurchbringlich — vor ihm lag!

Es währte lange Zeit, ehe Eines der Beiden sprach und als Walter endlich Worte fand, da fehlte seiner Stimme jeder Klang — tonlos und kaum verständlich rang es sich über seine Lippen:

„Mein Gott — ich danke Dir, daß Du den einzigen, höchsten Wunsch meines Herzens erfüllt hast! — Mein Weib, meine Hedwig! Nun halte ich Dich in meinen Armen, nun ruht Dein Haupt an meiner Brust — nun kann ich meine Lippen auf die Deinen pressen . . . o, welche Seligkeit — so laß uns sterben!“

(Fortsetzung folgt.)

Majestät dem Kaiser und König verliehenen Orden zurückzugeben, habe ich nicht umhin gekonnt, meiner Regierung hiervon Mitteilung zu machen. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist mir der Auftrag erteilt worden, Ew. Excellenz mitzutheilen, daß Se. Majestät weit davon entfernt ist, die Möglichkeit der Verzichtleistung auf eine Auszeichnung zu erschweren, die Ew. Excellenz nicht als solche, sondern als eine Ihren persönlichen Gefühlen ungetragene Vergewaltigung („Violencia“) empfangen hat. Um die Schwierigkeit zu beseitigen, die Ew. Excellenz empfunden hat, in einer offiziell anerkannten Form auf den Besitz der Decoration zu verzichten, hat Se. Majestät der Kaiser und König für gut befunden, Ihrem Wunsch Folge zu leisten, indem er befohlen hat, daß Ew. Excellenz von der Liste der Träger des Rothen Adlerordens gestrichen wird. Indem ich Ew. Excellenz dies achtsamvoll anzeige, bitte ich, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung zu empfangen. Graf v. Solms.

Die von spanischer Seite veröffentlichten Nachrichten über die Geschehnisse auf Yap geben zu, daß Deutschland vor Spanien die Oberhoheit auszufragen habe; es handelt sich also um eine Pflichtvergessenheit des spanischen Befehlshabers, diese aber kann doch den Spaniern keine Rechtstitel geben. Mit dieser Pflichtvergessenheit ist es zudem ein eigenes Ding; denn in der „Köln. Ztg.“ wird heute die interessante Thatsache bekannt, daß Spanien erst Schiffe von Manila nach Yap beorderte, nachdem es von Deutschland die amtliche Anzeige empfangen hatte, daß dieses die Karolinen unter seinen Schutz nehme. Selbst wenn es gelungen wäre, den Deutschen zuvorzukommen, würde deutsche Seite mit Recht gegen dieses Verfahren Einspruch erhoben worden sein. Die deutschen Rechte auf die Karolinen gegenüber Spanien schreiben sich von dem Tage her, da Spanien die amtliche Nachricht Deutschlands erhielt, daß es die Inseln in Oberhoheit zu nehmen befohlen habe.

Die Ausweisung des Prinzen von Orleans gehört heute zu dem am lebhaftesten diskutierten Tagesfragen in Frankreich. Die Regierung hat auf die Anzuspungen verschiedener Blätter, die behaupteten, die Frage sei auch im letzten Ministerrathe sehr eingehend erörtert worden, bis jetzt in keiner Weise reagiert, so daß es außer Zweifel zu stehen scheint, daß die fragliche Maßregel den Gegenstand von Verhandlungen in Regierungskreisen bildet. Der „Matin“ präcisirt seine diesbezüglichen Angaben dahin, daß das Cabinet bei der Entscheidung über die Frage, ob es proprio motu handeln und die Prinzen mittelst polizeilicher Verfügung über die Grenze schießen, oder ob es der Kammer die Initiative und die Verantwortlichkeit für eine solche Maßregel überlassen solle, sich zu Gunsten der letzteren Ansicht ausgesprochen habe, und zwar mit Rücksicht darauf, daß die Initiative der Kammer in diesem Punkte sicher und sehr bald zu erwarten sei. Die Nothwendigkeit der Ausweisung der Prinzen und die Tragweite einer solchen Verfügung findet unter den Republikanern eine sehr verschiedene Beurtheilung; von Michelin, der die Prinzen sogleich erschießen lassen will, bis zum „Constitutionnel“, welcher die Maßregel nur als einen Druck auf die Rechte in der Kammer auffaßt, kreuzen sich mancherlei Ansichten. Die Führer der Conservativen, u. A. Fer. Duval, der Janimus der Familie Orleans, stellen entschieden in Abrede, daß die Prinzen im Wahlkampfe irgend eine leitende Rolle gespielt hätten; Alles sei die Sache selbständiger und unabhängiger Comités gewesen. Die Ausweisung der Prinzen würde nach Duval nur die eine Folge haben: die Vermehrung der conservativen Abgeordneten. Paul de Cassagnac veröffentlicht heute im „Matin“ eine „Bilanz“ der letzten Wahlen, die nach ihm unfruchtbar zu Ungunsten der Republik ausgefallen ist. In 26 Departements sei die Republik nichts mehr als „eine preussische Garnison in einem beinahe vollständig zurückeroberten Lande“; in 18 Departements sei nur noch ein Stimmengewinn zu erzielen, um die Majorität der Conservativen in der Kammer vollständig zu machen. Diesen Zuwachs und diese Majorität würde die Auflösung der Kammer bringen, die nur eine Frage von wenigen Wochen sei.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. Okt. S. M. Torpedoboote „S1“, „S3“, „S8“ und „S10“ sind von Kiel kommend heute Nachmittag auf dieser Rheede eingetroffen.

Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. d. Mts. ist Folgendes bestimmt: Der Oberlieutenant Vogel à la suite der Marine, Artillerie-Offizier vom Platz und Vorstand des Artillerie-Depots zu Friedrichsdorf ist unter Verleihung des Charakters als Oberst mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Direktor der Detachirten-Schule in Kiel ernannt. Der Korvetten-Kapitän Freiherr von Köpfling, Kommandant Sr. M. Kreuzer-Korvette „Ariadne“, ist zum Kapitän zur See befördert.

Der Premier-Lieutenant Maeder, Adjutant des Kommandos der Marinestation der Nordsee, ist von Urlaub zurückgekehrt.

Vokales.

* Wilhelmshaven, 30. Okt. Für den im 9. Bezirk in der zweiten Abtheilung gestern als Wahlmann gewählten Kaufmann A. G. Diekmann wird, wie wir hören, am Montag eine Neuwahl stattfinden müssen, da genannter Herr kein Preuze ist. — Uebrigens haben gestern viele Wähler ihr Wahlrecht nicht ausüben können, weil sie entweder in Unkenntnis darüber, welchem Wahlbezirk sie angehörten, sich in andere Wahllokale verirrt, wo sie nichts zu thun hatten, oder weil sie erst nach geschlossener Wahlhandlung im Wahllokale erschienen. Die Abgrenzung der einzelnen Wahlbezirke nach bestimmter Bevölkerungsziffer hat in unserer Stadt allerdings größere Schwierigkeiten als anderwärts, da die im Hafenbau-terrain belegenen und durch Beamte u. c. bewohnten Gebäulichkeiten weder Namen noch Nummern führen und darum ihre Zugehörigkeit zu diesem oder jenem Bezirk nur durch ihre Abgrenzung nach den Himmelsrichtungen von anderen Bezirken bezeichnet werden konnte, was allerdings zu vielen Zweifelsfällen Anlaß gegeben hat. Vielleicht werden für die Folge die auf weitem Terrain verstreut belegenen fiskalischen Häuser durch bestimmte Namen und Nummern bezeichnet, was schon ihrer leichten Auffindbarkeit wegen recht erwünscht wäre.

* Wilhelmshaven, 30. Okt. Der Gesangverein „Arion“ wird morgen Sonnabend Abend im Kaisersaal ein Wintervergnügen mit Abendunterhaltung, bestehend aus Concert, Gesang und Theater, abhalten und der Gesangverein „Harmonie“ feiert morgen Abend sein 8. Stiftungsfest in Burg Hohenzollern in ähnlicher Weise.

Wilhelmshaven. Als unordentliche Buchführung, welche die Bestrafung eines in Concurs befindlichen Gemeindefuldners wegen Bankrotts zur Folge hat, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Strafsenats, vom 13. Juli d. J., die Nichtanlegung eines Contos in seinen Büchern für einzelne Vermögensobjekte nicht zu erachten, wenn diese Vermögensobjekte in den Inventaren und Bilanzen stets richtig aufgenommen worden waren, und seit der letzten Bilanzziehung eine Aenderung an den Objecten nicht vorliegt.

† Sedan, 30. Okt. Es ist hier eine Versammlung der Gemeindebürger unseres Ortes auf Sonnabend Abend im Lokale des Herrn Siems angeregt, welche bezwecken soll, zur Verwirklichung eines hier allgemein gehegten Wunsches nämlich die baldige Herstellung einer Wasserleitung, die ersten nötigen Schritte zu thun. Es wäre zu wünschen, daß diese Versammlung zu einem thatkräftigen Vorgehen gelangen möchte.

† Belfort, 30. Okt. Ein am Sonnabend in der Werftstraße von einem Gespann überfahrenes 5jähriges Kind hat keine bleibenden Nachteile durch den Unfall davongetragen.

Aus der Umgegend und der Provinz

C. Barel, 29. Okt. Am Mittwoch fand im Caffeehause das erste Abonnements-Concert der Marine-Capelle statt. Leider war dasselbe trotz der vielen Abonnenten sehr schlecht besucht, was jedenfalls nur der ungünstigen Witterung zuzuschreiben ist, sowie dem Umstand, daß gerade in Oldenburg Vorstellung für Auswärtige gegeben wurde, welche von hier und den Landeuten der Umgegend sehr besucht werden. Glücklicherweise für die Erschienenen ließen sich die Herren Musiker durch die Pöze der großen Halle nicht beeinflussen und wurde das sehr schöne Programm unter der sicheren Leitung des Herrn Dirigenten unter allgemeinem Beifall aufs Beste durchgeführt.

— Seit einigen Tagen circulirt hier eine Liste behufs Einladung zur Beteiligung an einem Abonnement für acht Theater-Vorstellungen der Operetten-Gesellschaft des Herrn Richards. Bei der großen Beliebtheit, der sich die Gesellschaft bei ihrem Hiersein im Frühjahr erfreute, kann die lebhafte Beteiligung, die das Unternehmen findet, nicht befremden. Zur Aufführung werden, wie damals, die beliebtesten Operetten und Spieloperen kommen.

† V. Oldenburg, 29. Okt. Von den den Oldenburgern in Aussicht gestellt gewesenen Hauptsehenswürdigkeiten des Bremer Freimarkts werden, wie auch zu erwarten, die größeren Unternehmer, als Circus Carree und die Scholze'sche Menagerie, nicht kommen. Dagegen wird doch ein großes Affentheater den Versuch, hier ein Geschäft zu machen, wagen, ob mit Erfolg, möchten wir sehr bezweifeln, indem der Zeitpunkt nicht ungünstiger hätte gewählt werden können. Nicht allein haben eine große Anzahl Familien wegen des zu bewerkstelligenden Wohnungswechsels durchaus keine Zeit, an irgend etwas Anderes zu denken, sondern auch für das Geld, welches dem Oldenburger Bürger überhaupt für derartige Vergnügungen nicht lose in den Fingern liegt, ist zu November (zu vielfache anderweitige Verwendung da. Ja, bei der großen Mehrzahl wird der Ueberfluß an dem Mangel an Kleingeld berart sein, daß die Hände lieber in die Haare gehen, wie ins Portemonnaie für die Beschäftigung eines Affen- und Hundetheaters. Auf den Hund kommt in diesen Tagen Mancher ohne das genannte Theater.

Oldenburg, 29. Oktober. Wie die Old. Ztg. meldet, ist die Rückkehr des erbgroßherzoglichen Hofes nach hier auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden. Nachdem Se. Königl. Hoheit der Großherzog am Sonnabend Tutin verlassen haben wird, begibt sich Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin nach Lensahn zurück. Seine Königl. Hoheit der Erbgroßherzog wird in Begleitung des Großherzogs am Sonnabend hier eintreffen, nach kurzem Aufenthalte aber ebenfalls nach Lensahn zurückkehren. — Der Generalmajor Jedelius, Flügel-Adjutant Se. Königl. Hoheit des Großherzogs ist mit dem Titel Generalleutnant in Pension getreten. An seine Stelle ist der Hauptmann v. Wedderkopp zum 1. Flügeladjutanten ernannt worden und Freiherr v. Wangenheim, Rittmeister à la suite des Westfälischen Kürassier-Regiments Nr. 4 und bisher commandirt zur Dienstleistung bei Se. Königl. Hoheit dem Großherzog von Oldenburg, ist zum Flügel-Adjutanten Se. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg ernannt. — v. Penz, Sekonde-Lieutenant vom Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91, ist vom 1. November er. ab auf ein Jahr als Ordonnanz-Offizier zu Se. Königl. Hoheit dem Großherzog von Oldenburg commandirt.

Hannover, 29. Okt. Hier sind gewählt 270 Wahlmänner der national-liberalen Partei, 167 Belfisch-Conservative, 4 von unbestimmter Parteilassung. In einzelnen wenigen Bezirken müssen noch einige Wahlmänner nachgewählt werden. — Die Nachrichten aus der Provinz über das Wahlergebnis sind noch sehr unvollständig und gewähren deshalb noch keinen Ueberblick.

Bermischtes.

— Torpedobootvernichter. Die englische Admiralität hat sich entschlossen, Fahrzeuge, deren Zweck es ist, die so gefürchteten Torpedoböte zu verfolgen und zu vernichten, zu bauen, und bereits die Dredge an die Werkst. in Sherneß ergehen lassen, so schnell wie möglich mit dem Bau eines solchen Schiffes, den „Grashopper“, zu beginnen. Naturgemäß müssen diese Torpedobootvernichter, deren Aufgabe es gleichzeitig ist, größere Schiffe vor den Angriffen der Torpedoböte zu schützen, sehr leicht und von enormer Geschwindigkeit sein. Letztere soll denn auch alles bis jetzt Dagewesene übertreffen, d. h. es ist nicht die Geschwindigkeit genannt und daher diese Eigenschaft mit einiger Reserve aufzunehmen. Die Böte dieser neuen Schiffsklasse sind 200 Fuß lang und haben nur das sehr geringe Displacement von 440 Tons. Demzufolge wird das ganze Fahrzeug kurz gesagt aus nichts Anderem bestehen, als aus Rumpf und Maschine. (Wes.-Ztg.)

— Hamburg, 28. Okt. Ein geprellter Photograph. Gestern Mittag wurden auf dem Großneumarkt 2 Zimmergeßellen durch den Reconnaisseur einer Schnellphotographiehube dazu veranlaßt, ihre geschätzten Persönlichkeiten vervielfältigen zu lassen. Sie traten in das Heiligthum der Kunst und wurden von dem Besizer des Ateliers sehr freundlich empfangen. Der Zimmermann, welcher zuerst photographirt werden sollte, sprach sein Bedauern darüber aus, daß er nicht

Uhr und Kette besitze, dies machte sich auf einem Bilbe so hübsch und vornehm. Der freundliche Photograph wußte dafür sogleich Rath, indem er sich erbot, dem Zimmermann seine eigene Uhr und Kette zu leihen, welche dieser denn auch mit großer Freude anlegte. Dem andern Kunden wurde inzwischen die Zeit lang und ging er daher fort, mit dem Bemerken, sogleich wieder zurückkehren zu wollen. Der Zimmermann wünschte stehend photographirt zu werden, worauf der Photograph die Platte einschoß und dann unter der Decke verschwand. Er schob hierauf die Platte hin und her, aber das Negativ wollte nicht erscheinen, Dies war allerdings kein Wunder, denn das Postiv, der Zimmermann, war inzwischen verschwunden. Als der Photograph dies endlich bemerkte, war der schlaue Bursche mit Uhr und Kette längst über alle Berge. Nach etwa einer Viertelstunde erschien der andere wieder, um nun endlich photographirt zu werden. Er wurde aber statt dessen in Haft abgeführt und sogleich vernommen. Er gab an, den Entflohenen nicht weiter zu kennen, sondern denselben nur zufällig in einer Wirtshaus angetroffen zu haben. Da seine Angaben glaubhaft erschienen, wurde er aus der Haft wieder entlassen. Nach dem Entflohenen wird eifrigt geforscht.

— Berlin. Nicht weniger als 38 Prozesse wegen zu zahlender Heiraths-Vermittlungs-Provisionen, darunter einer, worin es sich um 21 000 M. handelt, schweben augenblicklich am hiesigen Amtsgericht I.

— Ein „Drama“ aus dem Leben. An den Gestaden des Genfer Sees, in Bevey, spielt sich augenblicklich ein Drama aus dem Leben ab, dessen Verlauf von der ganzen dort versammelten Badegesellschaft mit leidenschaftlicher Theilnahme beobachtet wird. Es handelt sich um einen Erben. Der betreffende junge Mann, ein Amerikaner, soll am Tage, da er das achtzehnte Lebensjahr vollendet, in den Besitz einer vollen Million Dollars gelangen. Wenn ihm jedoch vor diesem Datum, das binnen wenigen Tagen eintreffen würde, die Parze des Lebensfadens durchschneidet, so fällt das große Vermögen entfernten Verwandten des Erblassers zu. Der junge Mann ist brustleidend. Als „galoppirende Schwindfucht“ haben die Aerzte sein Uebel bezeichnet. Er ist nach Bevey gesandt worden, um in der dortigen milden und reinen Luft nicht Genebung, sondern, wenn möglich, eine Verlängerung seines Siechtums zu finden, damit die Million Dollars, deren er sich nie wird erfreuen können, ihm zufalle und — nach seinem Tode an seine Mutter und seine Schwester übergehen könne. Zwei der namhaftesten Aerzte haben ihn aus dem Lande der Dankes an die Ufer des Lemane begleitet, um jeden seiner Schritte zu überwachen, ihn vor einer leichtsinnigen Gefährdung seiner „kostbaren Augenblicke“ zu behüten und durch ihre Kunst sein Dasein wenigstens bis zu dem verhängnisvollen Datum zu verlängern. Die Gegenpartei, nicht minder besorgt, hat dem Kranken ein ganzes Medizinalkollegium, vier Aerzte nämlich, nachgeschickt, welche um sein Krankenlager herumponieren. Derselben gehen Tag für Tag hin und wieder, von beiden Parteien jenseits des Ozeans mit gleicher Spannung erwartet. Gegenwärtig handelt es sich bei diesem Steeplechase zwischen Leben und Tod nur noch um Stunden, aber doch möchten die beufenen ärztlichen Pfleger des Leidenden keine Garantie dafür übernehmen, daß es ihrer Kunst gelingen wird, das Unabwendbare noch bis zum entscheidenden Glöckenschlage aufzuhalten. Um die Mitte vergangener Woche war es, als die an dem Tode des jungen Mannes interessirte Partei durch Kabelbefehle anzeigte, sie habe die positive Gewißheit von dem Ableben des Kranken erlangt und werde sofort die nötigen Schritte zur Wahrung ihrer Rechte einleiten, da die nächsten Anverwandten des Präsumtiven mit seiner angeblich fortwährenden Krankheit ein auf Erbschleicherei abzielendes Blendwerk trieben. Unter solchen Umständen blieb den beschuldigten Aerzten nur ein Beweismittel, mit dem sie eventuell vor den amerikanischen Gerichten durchbringen könnten: sie mußten ihren Patienten im Beisein amtlicher Zeugen photographiren lassen. Dies geschah, allerdings nicht ohne neue schwere Gefährdung des Unglücklichen.

— Fromme Bismarcker. In Augsburg wurde in der vergangenen Woche vom Schwurgerichte Verhandlung wegen eines Mordes geführt, der im schauerlichen Inverstandnisse einer ganzen Familie, der Frau, der Schwiegermutter, der Schwägerinnen und des Schwagers des Ermordeten, von einem gebungenen Mörder begangen ward. Beim Ausgange zu der gräßlichen, seit lange geplanten That bekränzten sich die Verbündeten und besprengten sich gegenseitig mit Weichwasser. Nach dem Morde verrichteten sie gemeinschaftliche Dankgebete neben dem blutenden Leichnam, den sie auf den Bahndörper warfen, damit er vom Dampfzuge zerstückelt werde. Der Mörder selbst ist in der Untersuchungshaft gestorben, nachdem er ein reines Geständniß abgelegt; für Essen und Trinken und einen Sündenlohn von wenig über hundert Mark, den er nicht einmal erhielt, hatte er sich herbeigelassen, einen ihm ganz fremden Mann, der ihm nie etwas zu Leide gethan, zu erschlagen. Eine der Schwägerinnen des Gemordeten, die diesen durch ihren Gruß verabredeterweise dem Mörder kennzeichnete und verrieth, ist dem Wahnsinne verfallen und mußte in die Irrenanstalt aufgenommen werden. Die Frau des Gemordeten und deren als frömmste Betschwester und Kirchenläuferin bekannte Mutter, welche letztere die geistige Urheberin des ganzen teuflischen Planes gewesen zu sein scheint, wurden vom Schwurgericht zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Kirchliche Nachrichten.

Am nächsten Sonntag findet die Feier des heil. Abendmahles statt; Anmeldungen werden vorher beim Küster erbeten.

Jahns, Pastor.

Schwarz und Weiß seidener Atlas
Mt. 1.25 Pfg. per Meter bis Mt. 16.80 Pfg. (in je 18 versch. Qual.) verl. in einzelnen Rollen und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Sonnabend: Vorm. 5 U. 38 Min. Nachm. 6 U. 20 Min

Bekanntmachung.

Am 2. und 3. November ds. Js. wird in der diesseitigen Registratur das officielle Wahlmännerverzeichnis für das königlich preussische Jagdgebiet zu Jedermanns Einsicht ausgelegt sein, was hiermit zu allgemeiner Kenntniß gebracht wird.

Wilhelmshaven, 30. Oktbr. 1885.
Der Hilfsbeamte des Kgl. Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, d. 5. November d. J., Vormittags 11 Uhr,** soll auf dem Hofe des hiesigen Postamts ein ausgemustertes sechsstelliger Postwagen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Jeber, 26. Oktober 1885.
Kaiserliches Postamt.
Sch nath.

Der in der 2. Abtheilung des 9. Wahlbezirks gewählte Wahlmann ist nicht wohlberichtet und hat deswegen eine Neuwahl stattzufinden. Als Termin für die Ersatzwahl setzt unterzeichneter Wahlvorsteher bestimmungsgemäß

Montag, den 2. Novbr., Mittags 12 Uhr,

fest. Die Urwähler der 2. Abtheilung des 9. Bezirks, ebenso wie die Beisitzer und der Schriftführer werden ersucht, sich am genannten Tage im Wahllokale bei **Olbewurtel** pünktlich einzufinden.
Wilhelmshaven, 30. Oktbr. 1885.

C. Niemeier,
Wahlvorsteher.

In Concursachen über den Nachlaß des weil. Kaufmanns J. F. Wettermann zu Belfort, soll das Lager, bestehend in Colonial-, Manufaktur-, Kurz- und Kleinwaaren gegen Baarzahlung ausverkauft werden.

Der Ausverkauf fängt am

Montag, den 2. Novbr. d. J., im Hauptgeschäft neben Kaufmann Jordan's Bäckerei zu Belfort an, und werden Kaufliebhaber darauf aufmerksam gemacht, daß die Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise veräußert werden sollen.

Jeber, 30. Okt. 1885.
Emil Müller,
Masseverwalter.

Auf der Vergantung des Fräuleins Osterbind zu Federwarden

am **Montag, den 2. Novbr. d. J., Nachm. 1 Uhr anfang,** im Ohmiede'schen Wirthshause daselbst.

kommen auch noch

5 Pferde:

1 Fuchs Wallach.
1 do. Stute, 4 Jahr alt,
1 schwarze Stute, 3 Jahr alt,
1 braun. Wallach, 2 Jahr alt,
1 Pitthauer Stute

mit zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Knapphausen, 29. Oktober 1885.

Hedden,
Auktionator.

Sch fordere den Arbeiter **W. Wiemer** in Altheppens hierdurch auf, seine beiden Stühle innerhalb 14 Tagen bei mir abzuholen, andernfalls ich dieselben als mein Eigenthum betrachten und dementsprechend damit verfahren werde.
Al. Zekamp, Korbmacher,
Neuheppens.

Wiederum empfang eine größere Sendung

Regenmäntel

für Damen und Kinder, welche, um schnell damit zu räumen, billig wieder abgeben.

P. S. Regenmäntel für Damen mit großem Kragen von **9 Mk. 50 Pf.** an,
Regenmäntel für Damen ohne Kragen von **8 Mk.** an,
Regenmäntel für Kinder von **3 Mk.** an.

Belfort. Diedr. Alberts.

Empfang eine große Auswahl in

Herren-Garderoben,

worunter schöne **Buckskin-Anzüge** von **26** an, do. **Winter-Überzieher** von **20** an.

Belfort. C. Hagenow.

Schuhe und Stiefel

für Damen, Herren und Kinder

empfehle zu nachstehend billigen Preisen:

Damen-Rosengüßstiefel 6 Mk., 6,50, 7,50.
Damen-Lasungstiefel 6 Mk., 6,50, 7 Mk.
Damen-Rind-Lackstiefel 8 Mk. 50, 9 Mk. 50, 10,50.
Damen-Glacedstiefel 10 Mk. 50 bis 12 Mk.
Damen-Promenaden- und Hausschuhe in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Herren-Stiefeletten von 8 Mk. bis 15 Mk.
Herren-Halbchuhe mit Zug und Schnüren 6 Mk. 50, 7,50, 8 Mk.
Knabenstulpenstiefel von 4 Mk. an.
Kinder-Schuhe und -Stiefel fabelhaft billig.
Mädchen-Stiefel von den einfachsten bis zu den elegantesten bei guter Arbeit sehr billig.
Hausschuhe, Filzschuhe und **Pantoffel** in verschiedenen Sorten.

W. Leverenz,

Roonstraße 76 a.

NB. Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen prompt und billig.

Anton Brust, Belfort.

Neu angekommen:

Regenmäntel für Damen u. Kinder.

Herren-Überzieher und **Jaquets.**

Flanelle, Lamas

u. besond. billige **Kleiderstoffe.**

Jutegardinen,

Schultertücher, Hauben, sowie sämmtl. Strumpfwaaen.

Bettfedern u. Daunen.

Bettinletts.

Preise äußerst niedrig.

Anton Brust, Belfort.

Coatings und Flanelle,

gute krumpfreie Waaren, fertige

Unterziehzeuge

empfehle zu äußerst niedrigen Preisen

A. Schwarting,

Bismarckstraße 18.

Prima Magdeburger

Sauerkohl,

Salz- und Essiggurken

empfehle

Frau **A. Harken,**

Bismarckstraße 33, a. Parf.

Dieselbst ein Kartoffelkeller zu vermieten.

Gutes Logis

für junge Leute.
Neuheppens, Neust. 11.,
Vorderhaus.

Homöopathie.

Durch gründl. Behandlung werden alle **Krankheiten,** als:

Kopf-, Hals-, Brust-, Magen-, Haut- und Nerven-

leidende, Bleichsucht, Geschlechts-Kranke, Wechsel-

fieber u. s. w. in kurzer Zeit geheilt.

D. Picker, Lothringen,

Düfriesenstr. 44, 1 Tr.

Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Gesucht

ein Mädchen auf sofort für die Nachmittagsstunden.

Güterstraße 81.

Zu vermieten

zum 1. Dez. eine freundl. Oberwohnung. Zu erfragen bei Meier

Bahnhofshotel, Elsf.

Auction.

In Folge Auftrags werde ich am **Sonnabend, 31. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** anfangend, im Saale des Herrn Restaurateur **Günther** hiersebst, Neuestraße Nr. 2, folgende Sachen und zwar:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 vollständiges Bett, 2 Bettstellen mit Matratzen, 3 Tische, mehrere Stühle, 1 Waschtisch, 1 Wanduhr, 2 Regulatoren, mehrere Ueberzieher, 1 Partie Muffen, Pantinen, Trippen u. Cigarren sowie verschiedenes Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, 28. Oktbr. 1885.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Bettfedern und Daunen,

Bettinletts,

gute □ baumw.

Bettzeuge

à Meter 35, 45, 50 Pfg. u. besser.

A. Schwarting,

Bismarckstraße 18.

J. A. Eckhardt

Oldenburg

Kunsthärberei

und chemische

Waschanstalt

für Herren- und Damengarderoben jeder Art, Möbelstoffe, Sammt, Seide, Gardinen, Decken, Federn, Handschuhe u. Halte mein mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehenes Etablissement bestens empfohlen.

Annahme in **Wilhelmshaven Herr S. Sisegrad.**

Tricottailen,

Damenwesten

empfehle billigst

A. Schwarting,

Bismarckstraße 18.

Kindergarten.

Nehme Anmeldungen entgegen

M. Haupt,

Mantuffelstr. 8, u. 11.

Geräucherte trockene

Mettwurst

bei Abnahme von 5 Pfd. à Pfund 60 Pfg.

empfehle

E. Langer,

Neuestraße 10.

Egberts Restauration.

Heute Freitag Abend:

Anstich von echt Nürnberger Bier

aus der **v. Zucker'schen** Brauerei, à ¼ Pfd. Glas 15 Pfg. Gebe auch außer d. m. Hause davon ab in Flaschen zu 15 und 20 Pfg., per Liter 50 Pfg.

J. B. Egberts.

Medicinal-Tokayer

in Flaschen von 60 Pfg. bis 2,50 Mark halbe bestens empfohlen.

Nich. Lehmann.

Jaquets-Anzüge, einzelne

Sofen und Westen, blaue

Fünfschaft-Hosen,

Brankblousen, Eng-

lischlederhosen, Hemden und

Unterhosen, Hüte und Mützen bei **F. Frerichs,** Neust. 17.

Zwei junge Leute können Logis

erhalten.
Bismarckstr. 9, Hinterhaus.

Oeffentl. Anfrage.

Seit langer Zeit dringt über die Beschlüsse der hiesigen städtischen Collegien nichts mehr in die Presse und in die Oeffentlichkeit. Das Bürger-vorsteher-Collegium ist seit Jahresfrist nur wenigemale zu einer öffentlichen Sitzung berufen worden. Seit mehreren Monaten hört man absolut garnichts mehr von der Wirksamkeit desselben. Gibt es nichts zu rathen und zu thaten, oder werden jetzt alle städtischen Angelegenheiten in **geheimer** Sitzung abgemacht?

Mehrere neugierige Steuerzahler.

Zu vermieten

2 Familienwohnungen an der Landesgrenze auf 1. Nov.

Frau **G. Wollermann.**

Zu vermieten

auf sofort eine kleine **Wohnung** mit Wasserleitung. Näh. in der Exp. d. Bl.

Frau **G. Wollermann.**

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen einzelnen Herrn. Elsf.

Marktstr. 38.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer an ein oder zwei junge Leute.

Börnsenstr. 31.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger **Knecht,** der mit Pferden umzugehen versteht.

Ang. Vahr.

Zwei anständige junge Leute können

gutes Logis erhalten bei **Haberland,** Belfort, Werftstr. im Schulzeischen Hause.

Zu verkaufen

Apfelbäume, Birnbäume, Kirschbäume, Lindenbäume, Kiefernsträucher, Johannisbeer- und Stachelbeersträucher. **G. C. Renemann,** Kopperhöfen.

Zu vermieten

eine möbl. Stube.

Kurzestraße 9.

Ein junger Mann kann

gutes Logis erhalten.
Marktstr. 7, 1 Tr. r.

Aborte und Müllgruben

werden sauber und billig gereinigt von **Osebrand Haaren,** Sedan.

Gesucht

zur selbstständigen Führung des Haushalts eine **Wirthschafterin** gefestigten Alters.

G. J. Arnoldt.

Zwei anständige junge Leute

können Logis erhalten.
F. Klovich, Altestr. 8, 2 Tr.

Empfehle fettes junges

Rindfleisch

à Pfd. 40 Pfg.

J. Marx,

Neuheppens, Altestr. 15.

Fertige

Särge

in allen Größen empfehle

G. Schaaf,

Roonstr. 87.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche **sofort** alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Röße des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **H. Hitzegrad.**

Einen ziemlich bedeutenden, für andere Zwecke bestimmt gewesenen Posten **Winter-Paletots, Jackets und Hosen** habe ich übernommen, möglichst rasch zu verkaufen und sind diese heute eingetroffen. Es befinden sich darunter Paletots und Jackets sowohl mittel- wie allerbesten Qualität, ebenso Hosen, Paletots schon für 15 M. Ich enthalte mich aller Anpreisung auf diesem Wege, denn die Mittheilung der Preise hat ja nur dann Werth, wenn man auch zugleich betreffende Waare vor sich hat. Nur dann läßt sich beurtheilen, ob preiswerth, ob billig oder nicht. Sonnabend und Sonntag stehen diese Sachen bei mir zum Verkauf. Etwa nicht verkauft werdende Sachen müssen schon Montag zurück geschickt werden. Ich bitte daher um Beachtung dieser doch gewiß günstigen Gelegenheit.

Zugleich empfehle mein stets vollständig assortirtes Lager in Herren- und Knaben-Garderobe. Anzüge für Herren, Jünglinge und Knaben, Winter- u. Regenmäntel für Damen, Mädchen u. Kinder. Die soviel verlangten Mariner-Anzüge sind eingetroffen.

Belfort. **Ad. Schwabe.**

Buckskin u. Paletotstoffe

in geschmackvoller Auswahl.
Anfertigung nach Maß, schnell und billig.

Georg Reich,
Bismarckstraße Nr. 10.

Größte Auswahl

von garnirten und ungnarnirten Damen- u. Kinderhüten, in Stoffen, Bändern, Blumen, Strauß- u. Fantasie-Federn, Agraffen, Besätzen, Schleiern zc., Rüschen, Kragen, Garnituren, Fichus, Spitzen, Schlipsen, Tüchern, Capotten, Schürzen, Röcken, Hosen, Hemden zc., Tricot-Kleidchen, Tricottaillen, Wollwaaren, Handschuhen und Corsetts

empfehle zu billigsten Preisen

A. Lammers, Bismarckstr. 59.

Bei vorkommendem Bedarf halte mein Lager von **Tapeten, Borden und Rouleaux,** sowie **Goldleisten u. Gardinenkasten** zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

H. Janus, Bismarckstrasse 18 a.

Eine große Parthie gute dauerhafte und elegant sitzende

Herren-Anzüge

ganz bedeutend unter Preis.

A. Schwarting,
Bismarckstraße 18.

Mein complettes Lager in

Defen und Kochmaschinen

halte bei Bedarf zu billigst gestellten Preisen empfohlen.

B. Grashorn,
Bismarckstraße 14.

Mein großes

Schuhwaarenlager

wurde wieder durch eine neue Sendung auf das Reichhaltigste completirt.

Preise äußerst billig.
Belfort. C. Hagenow.

Neben der Post in Wilhelmshaven.



Zum ersten Male hier.
Düringers weltberühmtes Museum

für **Kunst u. Wissenschaft**
bleibt noch bis Sonntag, den 1. November, täglich von Morgens bis Abends geöffnet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Chr. Düringer's Wwe.

Gesang-Verein „Harmonie“.

Sonnabend, den 31. Oktober cr., Abends 8 Uhr,
in Burg Hohenzollern zur Feier des

8. Stiftungsfestes

Concert, Gesangvorträge sowie Theater:

Das Stiftungsfest

oder:

Heute Abend im Gesangverein.

Schwank in 1 Akt von Theodor Arnau.

Nachdem:

BALL.

Freunde und Gönner des Vereins werden hiermit freundlichst eingeladen und sind Karten vorher beim Vereinsmitglied Herrn **Herm. Stäker,** Marktstraße, sowie auch bei den übrigen Mitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

„ARION“.

Sonnabend, den 31. Oktober cr., Abends 8 Uhr,
findet das erste

Wintervergnügen

verbunden mit Concert, Gesang, Theater und Ball, statt. Freunde des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden und sind Programme speziell bei den Herren **Möser,** Roosstr. 77, und **Bürger,** Neustr. 1, zu haben. Kasse findet nicht statt.

Der Vorstand.

Für 5 Mark 50 Pfg.

trafen die so beliebten kräftigen **Damenstiefeln** wieder ein bei **Rud. Albers,**

Bismarckstraße 62.

Herren-Schaft- und Knie-Stiefel!

Stiefeletten!

Damen- und Mädchen-Stiefel!

Kinderschuhe in den verschiedensten Dessins!

Ohrenschuhe, derbe, von 2 Mark an.

Stulpenstiefel mit und ohne Lack.

Glacé-Hauschuhe mit Winterfutter.

Größte Auswahl in

Filzschuhen und Pantoffeln.

Joh. Holthaus,
Bismarckstr. 59.

empfehle

Blaue Marinehosen

Rud. Albers,
Bismarckstraße 62.

Wintermäntel.

Der jetzigen Geschäftslage entsprechend bin ich gewillt, meinen Vorrath in **Wintermänteln** zu ganz enorm billigen Preisen zu verkaufen. Bemerkte dabei, daß sämtliche Mäntel **neue moderne** Piecen sind.

A. G. Diekmann,
Neustr. 14.

□ Mittwoch, den 4. November cr.,
Abends 7 1/2 Uhr I. R. u. T.



Krieger- und Kampfgenossen-Verein
Neuende.

Monats-Versammlung
am Sonntag, den 1. Novbr.,
Nachmittags 6 Uhr,
im Vereinslokal.

Tagess-Ordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Beschlusfassung über Anfang resp. Festsetzung der Gesangsübungen.
4. Besprechung über Weihnachts-Bescherung.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Wilhelmshalle.
Stammabendbrod.
Escalopps mit Kartoffeln.

Auslich von Wiener Tafelbier.

Theater

im Kaisersaal.
Sonntag, den 1. November:
Große

Eröffnungsvorstellung
verbunden mit großem Concert.

Zum 1. Male:

Papageno.

Neuester Schwank in 4 Akten von
R. Kneisel.

In den Zwischenakten große Concerteinlagen, gesungen von den Opernkünstlern, und Solovorträge der Theaterkapelle.

Preise der Plätze: Kassenpreis:
1. Platz (Sprengel) 1 M. 50 Pfg.,
2. Platz 1 M., Gallerie 50 Pfg.
Militair ohne Charge 30 Pfg.
Tagesverkaufspreis: Billets zum
1. Platz 1 M. 25 Pfg., 2. Platz
80 Pfg., sind am Tage der Vorstellung bis Abends 6 Uhr bei
Robert Wolf, Königstraße, und
bei Herrn **F. S. Schindler,**
Neuhappens, zu haben.

Abonement-Billets sind noch im
Theater-Bureau, Berliner Platz
1. Etage, zu haben. Die Abonement-Billets liegt noch zur Einzeichnung bei Herrn Kaufm. **Robert Wolf,** Königstraße, sowie bei Herrn
Lohndreher **Weber** aus.

Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
Die Direktion.

Eine Parthie schöne schwere
Kleiderstoffe

in allen modernen Farben, per
Meter 50, 60 und 70 Pfg.

A. Schwarting,
Bismarckstr. 18.

Neuen
Sauerkohl

empfehle
P. F. A. Schumacher.

Ich eröffne mit dem heutigen
Tage eine
Speisewirtschaft

Frau Blöttner,
Bismarckstr. 23.

Codes-Anzeige.

Heute Vormittag starb unerwartet mein lieber Sohn
Arno

im zarten Kindesalter; tiefbetrauert
von den Eltern
f. Buhr und Frau.